



Miltabader Tagblatt

Enztalbote - Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.05 RM, Einzelnummer 10 Pf. - Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutenbürgle 70111 Wildbad. - Hauptkass.: Enztalbank Söberle & Co., Wildbad; Hochheimer Gemeindefond Filiale Wildbad. - Verteilungsort: 70111 Wildbad. - Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. - Druck: Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 96, Tel. 479. - Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 281

Februar 479

Mittwoch den 30. November 1932

Februar 479

67. Jahrgang.

Neue Schwierigkeiten

Vertagung oder Auflösung?

Berlin, 29. Nov. In den Verhandlungen des Reichswehrministers ist heute eine neue, wenn auch nicht ganz unerwartete Wendung eingetreten. Die Vertreter der NSDAP, Gregor Strasser und Dr. Frick, haben die auf heute vormittag angelegte Aussprache plötzlich abgelehnt. In der nationalsozialistischen Partei scheint damit wieder die von Dr. Goebbels vertretene unverföhnliche Richtung, die nach dem Ausgang der Verhandlungen mit Adolf Hitler unter keinen Umständen sich zu einer Verständigung herbeilassen will, die Oberhand gewonnen zu haben, so daß Hitler Straßer die Verhandlungsvollmacht wieder entzog.

General von Schleicher hatte noch gestern abend starke Hoffnung, daß ihm eine Verständigung gelingen werde, zumal er selbst gute persönliche Beziehungen zu verschiedenen Führern der NSDAP unterhalten hatte. Da er aber selbst von Anfang an wenig Neigung hatte, das Kanzleramt zu übernehmen, so dürfte die nationalsozialistische Absage ihn in dem Entschluß bestärken, die Kabinettsbildung nicht selbst in die Hand zu nehmen. Dadurch rückt dann auch die Person des Kanzlers von Papen wieder in den Vordergrund, für den ja eigentlich der Reichswehrminister die bisherigen persönlichen Verhandlungen im Auftrag des Reichspräsidenten geführt hat. Dazu kommt, daß auch die ernstesten Versuche zu einer Lösung, die der Reichspräsident durch General v. Schleicher, Reichskanzler v. Papen und Staatssekretär Meißner durch private Fühlungnahme gemacht hat, fehlschlagen sind. Sicher aber würde ein neues Kabinett von Papen durch die Auswechslung einer Reihe von Kabinettsmitgliedern ein stark verändertes Gesicht erhalten. So spricht man z. B. davon, daß im Reichsinnenministerium eine Wandlung vollzogen werde, wobei man sich übrigens nicht verheißt, daß dadurch die Schwierigkeiten des Kabinetts den Parteien gegenüber noch keineswegs ausgeräumt sein werden, daß vielmehr das neue Kabinett ganz von selbst in eine scharfe Kampfstellung gegen den Reichstag kommen werde.

Es ist nun aber ganz offenkundig erwiesen, daß nur eine Präsidialregierung überhaupt möglich ist, und es bleibt nach der Auflassung politischer Kreise nichts anderes übrig, als den Reichstag vorläufig wieder auszuschalten. Wie das geschehen kann, darüber sind schon in den letzten Tagen Überlegungen angestellt worden. Als eine Möglichkeit wurde die Vertagung des Reichstags vielleicht auf sechs Monate auf Grund des Artikels 48 bezeichnet, man spricht aber auch davon, daß der Reichstag vielleicht erneut aufgelöst werde.

Der weiteren Entwicklung sieht man natürlich mit außerordentlicher Spannung entgegen. Alles, was bisher bekannt ist, sind nur Möglichkeiten, und es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß von der Entscheidung des Reichspräsidenten schließlich alles abhängt, um so mehr als die Gründe für den angeblichen Verzicht des Generals von Schleicher noch nicht ganz durchsichtig sind. Es kann ihm nicht verborgen gewesen sein, daß er trotz aller persönlichen Verbindungen von den Nationalsozialisten keine volle Unterstützung erwarten konnte. Seine Bemühungen um eine Lösung erstreckten sich deshalb ja auch auf außerparlamentarische Volkskräfte. Deshalb hält man es auch trotz allem noch nicht für ganz ausgeschlossen, daß er schließlich doch die Kabinettsbildung übernehmen könnte. Jedenfalls hat der Reichswehrminister die weiteren Verhandlungen noch nicht aufgegeben. Dr. Frick hat nämlich dem Minister zugleich mit der Absage mitgeteilt, daß Verhandlungen nur von Adolf Hitler geführt werden könnten. Stellt sich Hitler zu einer Besprechung zur Verfügung, so wäre es immerhin möglich, daß General von Schleicher unter Umständen am Mittwoch vormittag mit Hitler spricht. Das würde auch die Verzögerung in der Entscheidung des Reichspräsidenten erklären.

Herr von Papen hat, wie bereits mitgeteilt, dem Reichspräsidenten in der Beratung am vorigen Samstag selbst geraten, von seiner Person abzusehen. Er würde einen neuen Auftrag in der jetzigen Lage nur sehr schwer annehmen, denn er ist sich ohne Zweifel über die ungeheuren schweren Aufgaben im klaren, die seiner harren würden in einer Zeit, in der wir den schwersten Wintermonaten entgegengehen. Die Entscheidung drängt jetzt aber, und sie dürfte spätestens am Mittwoch zu erwarten sein.

Am „Völkischen Beobachter“ wendet sich Alfred Rosenberg gegen den Plan eines Kabinetts Schleicher. Die NSDAP werde ein Kabinett des Generals v. Schleicher ebenso wenig „tolerieren“ wie das Kabinett v. Papen.

Veratungen der Zentrumsfraktion

Berlin, 29. Nov. Der Vorstand der neuen Zentrumsfraktion des Reichstags trat am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Perlitz zur Be-

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Dienstag den aus Genf zurückgekehrten Reichsaußenminister v. Neurath zum Bericht empfangen.

Hitler wird am Mittwoch vormittag in Berlin erwartet. Bleibt dann die Besprechung Schleichers mit ihm ohne Erfolg, so wird in einer neuen Beratung Hindenburg-Papen-Schleicher-Neurath die Entscheidung getroffen. Man glaubt, daß Papen ernannt werde.

Der Reichskommissar für das preussische Ministerium des Innern hat anstelle des Ministerialdirektors im preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt, Dr. Peters, den Ministerialdirektor im preussischen Ministerium des Innern, Dr. Suran, zum preussischen Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege mit Wirkung vom 1. November 1932 ernannt.

Der Vorstand des Hanjabadler forderte in einer Tagung in Hamburg die Beibehaltung des Papenschen Wirtschaftsprogramms. Der zweifellos feststellbare Wiederaufstieg dürfe nur nicht mehr ständig von der Politik gestört werden.

Die Urteilsverkündung im Bulkerjahn-Prozess findet Samstag nachmittags 3 Uhr statt.

Der ehemalige Vorsitzende des Volksjugendausschusses der dritten Internationale, Sinowjew ist im Alter von 49 Jahren in Moskau gestorben. Er soll „nem Herzleiden“ erlegen sein. Er war zweimal aus der Partei ausgeschlossen worden.

Sprechung der politischen Lage zusammen. Die Beratungen dienen auch der Vorbereitung der Sitzung der Zentrumsfraktion selbst, die nachmittags stattfindet.

Neue Nachrichten

Ablauf des Republikshutzgesetzes

Berlin, 29. Nov. Das Republikshutzgesetz läuft am 31. Dezember dieses Jahres ab. Im Reichsministerium des Innern finden nun zurzeit Beratungen statt, was mit diesem Gesetz geschehen soll, bzw. ob es überhaupt oder welche Teile für die Zukunft noch notwendig sind. Da sowohl in der Frage der Staatsform, wie in der Flaggenfrage ein gewisser Stillstand des früher so scharfen Meinungskampfes eingetreten ist, erübrigt es sich wohl, das ganze Gesetz mit einer neuen Geltungsdauer fortzusetzen zu lassen. Fragen des Schutzes politischer Persönlichkeiten und ebenso der Handhabung der Pressefreiheit sind in den letzten Jahren in verschiedenen Notverordnungen mit berührt worden, die auf diese Weise ergänzendes neues Gesetzesmaterial zum Republikshutzgesetz darstellen. Man darf wohl annehmen, daß die Hauptbestandteile des Gesetzes in neuen Verordnungen geregelt werden, und zwar so, daß es sich bei den neuen Verordnungen lediglich um gesetztechnische Maßnahmen handelt, die sachlich an dem bisherigen Zustand nichts ändern. Das Reichsinnenministerium wird seinen Entwurf für die neue Fassung mit den übrigen beteiligten Ressorts der Reichsregierung durcharbeiten und sich außerdem mit den Ländern in Verbindung setzen. Mit einem Abschluß dieser Arbeiten ist erst in einiger Zeit zu rechnen.

Abstadelungen im Osthilfe-Gebiet

Berlin, 29. Nov. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat einen grundlegenden Erlaß über die Durchführung von Abstadelungen im Rahmen der landwirtschaftlichen Entschuldigungsmaßnahmen im Osthilfegebiet herausgegeben. Der Erlaß geht von der Erwägung aus, daß die Entschuldung landwirtschaftlicher Betriebe vielfach dadurch ermöglicht werden kann, daß Teile der Landflächen abgetrennt und für Zwecke der landwirtschaftlichen Siedlung verwendet werden. Diese Möglichkeit, von der in einer Reihe von Fällen bereits mit gutem Erfolg Gebrauch gemacht worden ist, dient sowohl dem landabgebenden Betriebe, der dadurch oft wirtschaftlicher gestaltet werden kann, als auch benachbarten Kleinbetrieben, die durch Landzulage wesentlich gestärkt werden. Ferner ist bei der Abnahme größerer Teilsflächen häufig auch die Möglichkeit vorhanden, eine Anzahl bäuerlicher Neusiedlungen zu schaffen. Der Erlaß macht es den Leitern der Landstellen zur Pflicht, in geeigneten Fällen die abzutrennenden Teilsflächen möglichst beschleunigt der landwirtschaftlichen Siedlung zuzuführen.

Die Aussonderung nicht entschuldigungsfähiger landwirtschaftlicher Betriebe im Osthilfegebiet hat in der letzten Zeit starke Fortschritte gemacht, womit auch der Siedlung wieder ein starker Auftrieb verliehen wird. Bisher sind, wie verlautet, bereits etwa 300 000 preuß. Morgen (rund 78 000 Hektar) für die Siedlung geeigneter Ländereien aus dem Besitz nicht entschuldigungsfähiger Betriebe bereitgestellt worden. Zur Durchführung der Siedlung ist Kulturamtspräsi-

dent Baddin-Kassel, als Ministerialdirektor in das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft berufen worden.

Beitritt zur deutschnationalen Fraktion

Berlin, 9. Nov. Die beiden Abgeordneten des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbunds, Freiherr v. Stauffenberg und Haag-Heilbronn, sowie der Abgeordnete des Thüringischen Landbunds, A. Licht, sind der deutschnationalen Reichstagsfraktion beigetreten. Die Fraktion zählt demnach nunmehr 54 Mitglieder.

Eine unverständliche Rundfunkrede

Berlin, 29. Nov. Die Londoner „Times“ berichtet aus Washington über eine Rundfunkrede, die der demokratische amerikanische Senator Harrison zu der Frage der Streichung der Kriegsschulden hielt. Diese Rede hat in den politischen Kreisen Berlins starke Verwunderung erregt. Harrison spricht davon, daß bei einer Verteilung der Erbschaft des Kriegs, d. h. einer Last von 54 Milliarden Dollar, Deutschland mit 1 v. H. davonkommen und dadurch frei von Schulden im Konkurrenzkampf der Welt an erster Stelle stehe. Es entfallen weiter auf Italien 2 v. H., auf Frankreich 8 v. H., die Vereinigten Staaten 39 v. H. und auf Großbritannien 50 v. H. Daraus erwachsen Zustände, die man sich kaum vorstellen könne. Deutschland würde also dann frei von Schulden künftig im Konkurrenzkampf der Welt an erster Stelle stehen. Auch Italien und Frankreich seien dabei in Rechnung zu ziehen. Die amerikanische Regierung habe die Pflicht, dafür zu sorgen, daß das kommende Geschlecht nicht zu wirtschaftlicher Sklaverei verurteilt werde. Diesen Behauptungen gegenüber kann nur mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß Deutschland auf keinen Fall in Zukunft frei von Schulden sein wird. Vielleicht könnte man davon im Hinblick auf die politischen Schulden sprechen. Aber auch bei diesen muß beachtet werden, daß, wie es der Baseler Sachverständigenbericht vor einem Jahr ausdrücklich feststellt hat, ein sehr erheblicher Teil der privaten Auslandsverschuldung, nämlich über 10 Milliarden Mark, in Form von Reparationszahlungen wieder an das Ausland zurückgefließen ist, also in den privaten Schulden eine mittelbare politische Verschuldung enthalten ist. Dazu kommen noch die Verpflichtungen aus dem Lausanner Abkommen. Es bleibt unerfindlich, wie man bei der allgemein anerkannten Schwäche unserer wirtschaftlichen Lage behaupten kann, daß wir im Weltkampf der Welt mit Amerika uns messen könnten.

Kommunistische Kundgebungen

Berlin, 29. Nov. In verschiedenen Stadtteilen Berlins wurden in den Abendstunden des Montags insgesamt 11 Schaufenster von Scherl- und Altklein-Geschäftsstellen durch Steinwürfe zertrümmert. Die Steine waren in Papier gewickelt, das die Aufschrift trug: „Nieder mit dem Verbot der Roten Fahne! Heraus zum Massenstreik!“ Mit einbrechender Dunkelheit verlagerten in verschiedenen Stadtteilen die Kommunisten Umzüge zu bilden. Die Polizei schritt überall ein und nahm einige Verhaftungen vor.

NSDAP. und Zentrum

Köln, 29. Nov. Der nationalsozialistische Präsident des preussischen Landtags, Kerkel, ermächtigt den „Westdeutschen Beobachter“ zu der Erklärung, die Behauptung eines auswärtigen Blatts, daß er (Kerkel) mit Mitgliedern der Zentrumspartei über die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten verhandelt habe, sei frei erfunden. Besprechungen hätten allerdings stattgefunden, sie hätten aber ausschließlich der Erledigung laufender Arbeiten des Landtags zedient; politische Bedeutung komme ihnen in keiner Weise zu.

Nationalsozialistische Kundgebung in der Leipziger Universität

Leipzig, 29. Nov. In der Universität kam es heute früh zu einer Kundgebung nationalsozialistischer Studenten gegen Professor Kehler, der am Montag in einer Leipziger Tageszeitung einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Deutschland erwache!“ veröffentlicht hat, in dem er sich gegen Hitler und den Nationalsozialismus wendet. Professor Kehler konnte infolge des Lärms seine Vorlesung nicht durchführen. Das vermittelnde Eingreifen des Rektors der Universität blieb erfolglos.

Ende der badischen Koalition

Karlsruhe, 29. Nov. Nachdem in der letzten Zeit besonders wegen der Konfordsavotlage zwischen dem badischen Zentrum und der Sozialdemokratischen Partei eine Fehde von zunehmender Schärfe ausgebrochen war, ist es durch den außerordentlichen sozialdemokratischen Parteitag in Offenburg, der die Landtagsfraktion verpflichtete, das Konfordat abzulehnen, zum offenen Bruch der seit 1918 zwischen beiden Parteien bestehenden Koalition gekommen. Die sozialdemokratischen Blätter schreiben einstimmig: „Die



bödtliche Kodition ist zu Ende." Die „Mannheimer Volksstimme“ erklärt: Bei dem Streit handele es sich nicht bloß um die Reichsverträge, sondern auch um andere Dinge, die über kurz oder lang die Sozialdemokratie zum Verzicht auf die Zusammenarbeit mit dem Zentrum hätten zwingen müssen. Die Lebensfähigkeit der Koalition sei ständig durch Forderungen des Zentrums ausgehöhlt worden, wie z. B. durch Pläne über eine Wahlrechtsänderung, Pläne finanzieller und steuerlicher Art, welche die städtischen Verbraucher stärker belasten als die Landbesitzer usw.

Freiwilliger Arbeitsdienst in England

London, 20. Nov. Auch England will den freiwilligen Arbeitsdienst einführen, wie in der Thronrede angekündigt wurde. Es handelt sich hierbei aber weder um wirkliche Arbeitsbeschaffung, noch um eine Ausdehnung der Geldunterstützungen, sondern darum, die Erwerbslosen und vor allem die arbeitslose Jugend körperlich, geistig und moralisch auf der Höhe zu halten. Gleichzeitig soll eine Beschaffung der lebensnotwendigen Dinge erleichtert und verbilligt werden. Die Einrichtung und die Aufbringung der nötigen Mittel sollen von der Kirche, den Fürsorgeeinrichtungen, den Schulen und der Industrie geleitet werden. Der Prinz von Wales wird an die Spitze des Hilfswesens treten und das Finanzministerium wird Beiträge leisten. In jedem Gebiet, das von der Arbeitslosigkeit besonders stark betroffen ist, werden örtliche Ausschüsse unter Leitung besonderer Sachverständiger eingesetzt. Diese Ausschüsse sollen öffentliche Arbeiten wie die Errichtung von Spiel- und Sportplätzen, Parkanlagen und dergleichen ausführen, bei denen sich die Arbeitslosen, die dazu freiwillig bereit sind, betätigen können. Außerdem sollen überall Gymnastikklassen eingerichtet werden, die die Arbeitslosen kostenlos mit Turn- und Sportkleidung versehen. In Arbeitslagern und Kolonien sollen die Erwerbslosen in landwirtschaftlichen Arbeiten, im Schmelzen, im Schneidern, Schreiben und ähnlichen Handwerken unterrichtet werden, um sich den Lebensbedarf ihrer Familie zum Teil selbst herzustellen. Geistige Fortbildungskurse, Amateurtheater und Musikfeste sollen Abwechslung und geistige Anregung bringen. Erminister Mac Donald hat bereits Besprechungen mit Führern des öffentlichen Lebens gehabt, um dieses Werk, das stark an die deutschen Pläne erinnert, durchzuführen.

Neue Kundgebungen in Lemberg

Warschau, 20. Nov. In Lemberg kam es am Montag wieder zu Kundgebungen gegen die Juden, weil Studenten, denen sich Böbel angeschlossen, für die Tötung eines Studenten durch einen Juden Vergeltung nehmen wollten. An verschiedenen Punkten der Stadt wurden die Juden überfallen und verprügelt. In zahlreichen jüdischen Geschäften wurden die Scheiben eingeschlagen. Die Polizei bemühte sich — größtenteils vergeblich — die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Rettungsgesellschaft mußte in 80 Fällen eingreifen. Die Behörden haben Nachschichtsperrre verhängt.

Staatspräsident Dr. Bolz über Reichsreform

München, 20. Nov. Im Akademisch-Politischen Klub sprach gestern abend der württembergische Staatspräsident Dr. Bolz über „Fragen der Reichsreform“. Ausgangspunkt für alle Erwägungen müsse die Weimarer Verfassung sein. Die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Länder sei verfehlt gewesen. Eine Erweiterung der Befugnisse des Reichspräsidenten sei nicht nötig. Die verlangte Sicherstellung der Reichsregierung gegen Zufallsmehrheiten im Parlament könne in einer einfachen Befestigung des Artikels 54 der Reichsverfassung nicht erblickt werden. Die Festsetzung des Wahlalters auf 20 Jahre könne nicht befürwortet werden. Die Schwierigkeiten des „Dualismus“ zwischen Reich und Preußen würden so lange fortbestehen, als die Möglichkeiten einer verschiedenen Zusammenfassung der Regierung im Reich und in Preußen gegeben seien. Eine der wichtigsten Fragen sei die der Verwaltungsreform. Hier müsse unter allen Umständen durchgegriffen werden. Dr. Bolz warte vor jeder Gewaltanwendung im Wege eines Verfassungsbruchs.

Württembergischer Landtag

Fiskalsteuergesetz

Stuttgart, 20. November.

Der Landtag trat heute nachmittags nach sechswöchiger Pause wieder zusammen. Zur 3. Lesung des Fiskalsteuergesetzes beantragt Abg. Feuerstein (Soz.), 1. den erhöhten Umlagefaktor auf ein Zehntel zu bestimmen, 2. dem Art. 1 folgenden Absatz anzufügen: „Von dem erhöhten Umlagefaktor bleiben befreit die Filialbetriebe der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sofern sie ihre Tätigkeit auf den Kreis der Mitglieder beschränken.“ 3. Das Gesetz tritt am 1. April 1933 in Kraft.

Finanzminister Dr. Dehlinger: Es handelt sich hier nur um die Vorwegnahme des Reichsrahmengesetzes über die Gewerbesteuer. Bei der Filialsteuer handelt es sich nicht in der Hauptsache um die Konsumvereine. Der Stuttgarter Konsumverein wird mit seinen Filialen überhaupt nicht betroffen, nur mit seinen Filialen außerhalb Stuttgarts. Der Landtag hat bisher keine Statistik verlangt. Diese könnten auch nur die Finanzämter machen, die dazu fast keine Zeit haben. Gegen die Befreiung der Konsumvereine wende ich mich entschieden. Kein Grund liegt vor, das Inkrafttreten des Gesetzes auf das Jahr 1933 zu verschieben. Der Antrag Feuerstein wurde abgelehnt und bei der Schlussabstimmung das Fiskalsteuergesetz, das rückwirkend ab 1. April 1932 in Kraft tritt, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und des Abg. Bengler (3.) angenommen.

Dann kamen zwei Große Anfragen betr. die Vorkommnisse bei der Oberamts Sparkasse Baihingen a. E. zur Behandlung. Abg. Pfleger (S.) begründete die Anfrage seiner Partei und legte dar, daß durch das Schuldhafte Verhalten verantwortlicher Personen der ganze Bezirk aufs Schwerste geschädigt und das Vertrauen in den Sparkassen stark erschüttert sei. Der Schaden betrage 600 000 Mark. Der Redner stellte zusammen mit den Abgeordneten des Christl. Volksvereins den Antrag, das Staatsministerium möge für eine Sicherstellung der Vermögen der für die Verluste der Oberamts Sparkasse verantwortlichen Personen zum Zweck der Inanspruchnahme dieser Vermögen für die Deckung des Abmangels alsbald Sorge tragen. Abg. Reiner (NS.) begründete die Anfrage seiner Partei und bezeichnete den Fall als einen Skandal. Landrat Bögel habe sein Konto bei der Oberamts Sparkasse wesentlich überschritten. Dadurch begab er sich in die Hände des Sparkassendirektors und konnte seiner Aufsichtspflicht nicht mehr nachkommen. Mitverantwortlich sei auch die Girozentrale als Prüfungsstelle.

Staatspräsident Dr. Bolz erklärte, volle Aufklärung werde das Strafverfahren bringen. Die Zahl der uneinbringlichen Forderungen betrage 836 000 Mark. Nach Abzug der Rücklagen bleibe noch ein Abmangel von 580 000 Mark. Landrat Bögel habe den pfändbaren Teil seines Gehalts an die Sparkasse abgetreten. Die Ministerialabteilung habe erst Ende April 1932 von den Dingen Kenntnis erhalten. Landrat Bögel werde nicht mehr als Oberamtsvorstand verwendet werden. Für den Verlust von rund 600 000 Mark habe die Amtskörperschaft Baihingen die Sparkasse auf 20 Jahre jährlich 26 000 Mark, ferner der Provinzialverband, aber ohne Verpflichtung, jährlich 10 000 Mark. Der Staat werde für die ansehbare Gelder zu 4 v. H. geben.

Württemberg

Stuttgart, 20. November.

Mittlere Verwaltungsdienstprüfung. Auf Grund der in den Monaten September, Oktober und November 1932 abgehaltenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung sind 112 Kandidaten zu Verwaltungspraktikanten bestellt worden.

Behandlung des Spargulachsens. Seit Mitte des Monats bearbeitet Ratsassessor Altmus mit zwei weiteren Beamten die Vorschläge des Gutachtens des Reichs Sparkassendirektors über die Verwaltung der Stadt Stuttgart und die dazu eingegangenen Äußerungen der städtischen Ämter. Dabei wird Bedacht darauf genommen, daß diejenigen Gegenstände, die den Haushaltsplan 1933 beeinflussen könnten, besonders herausgestellt werden, so daß ihre Berücksichtigung schon bei der Beratung des nächsten Haushaltsplans möglich sein wird. Einer der wichtigsten Punkte, die Anpassung der Besoldungsordnung an die des Reichs, ist in Behandlung der zuständigen Abteilung.

Beleuchtete Bahnsteigkanten. Die Reichsbahndirektion Köln hat sich entschlossen, in ihren Linien ihre Kundschaft vor jedem „Rehtritt“ zu bewahren. Dieses Vorhaben führt



Das
Gesundheitswasser!

sie gegenwärtig durch und schafft damit im Kölner Hauptbahnhof etwas grundsätzlich Neues, was an den Großstadtbahnhöfen ein Vorbild sein wird. Man ist nun dabei, alle Bahnsteigkanten von unten her durch elektrisches Licht zu erhellen. Beim Einfahren eines Zugs, und solange er stehenbleibt, erhellen die in Abständen angeordneten Leuchtröhren die Bahnsteigkanten und auch die Trittbretter der Züge so deutlich, daß ein Fehltreten nicht mehr möglich ist.

Hoch klingt das Lied... Eine hochherzige Tat vollbrachte am Montag abend ein Mann aus dem Arbeiterstand. Man hörte aus dem Redar bei der König-Karl-Brücke Hilferufe. Während ein Hilfsbereiter nach dem Rettungsring eilte, sprang, wie das N. T. berichtet, der kühne Mann schon in die kalte Flut, die an der betreffenden Stelle eine Tiefe von 6 Metern aufweist. Nach verzweifeltem Kampf gelang es ihm mit Hilfe des Rettungsringes, eine junge Frau in bewußtlosem Zustand ans Land zu bringen. Am Ufer selber waren noch eine Menge Hilfskräfte nötig, um den Retter und die junge Frau herauszubringen. Die Bewußtlose konnte ins Leben zurückgerufen werden. Der Retter aber verschwand spurlos ohne Angabe seines Namens.

Flugzeug für Kinder. Die Luft Hansa hat ein Großflugzeug als Flugzeug für Kinder ausgebaut. Der Maschinenraum enthält 24 Kindersitze. Jedem Flug wird ein Erwachsener (Angestellter der Luft Hansa) als Betreuer der Kinder beigegeben. Erster Aufstieg 6. Dezember in Tempelhof-Berlin, danach ist auch ein Besuch anderer Flugplätze, Hannover, Köln, Stuttgart-Böblingen, München, Nürnberg, Hamburg, Bremen, Magdeburg, Breslau, Dresden usw. vorgesehen, um auch dort bei der Jugend Interesse für die Luftfahrt zu wecken.

Neue Kinderlieder von Gustav Pezold. Der vor Jahresfrist in Kirchheim u. T. verstorbene Dekan Gustav Pezold (1850—1931) war weit über Württemberg hinaus als namhafter Komponist bekannt. Es soll nun — genügende Beteiligung vorausgesetzt — noch zu Weihnachten 1932 auf Subskription ein Heft mit 16 neuen Kinderliedern von Gustav Pezold unter dem Titel „Die schöne Welt“ herauskommen, zum Subskriptionspreis von 1.80 RM. (Preis nach Weihnachten 2.30 RM.). Bestellungen mögen gerichtet werden an Fräulein Johanna Pezold in Kirchheim u. T., Dettlingerstraße 96 (Postfachkonto Stuttgart Nr. 40929).

Zuchthaus für vorsätzliche Brandstiftung. — Der Brand des Ebnisee-Hotels. In der Nacht vom 10./11. September brannte das Ebniseehotel in Gaußmannsweiler bis auf die Grundmauern nieder. Nach den sofort angestellten Erhebungen lag zweifelsfrei Brandstiftung vor, was sich bestätigte, als innerhalb von 24 Stunden der Besitzer des Hotels, der Maler Karl Haag von Stuttgart in Ludwigshafen verhaftet wurde. Haag hatte auf Anraten des 33 Jahre alten Kraftwagenführers Alois Freihart von Stuttgart das Hotel in Flammen aufgehen lassen, um mit Hilfe der Versicherungssumme eine drückende Schuldenlast loszuwerden. Durch den Brand entstand ein Schaden von 39 000 Mark. Haag und Freihart wurden jetzt vom Schwurgericht Stuttgart zu je zwei Jahren Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die mitangeklagte Schwester des Freihart wurde freigesprochen. Dem Angeklagten Haag wurde zugestimmt, daß er, ein äußerst sparsamer und autmütiger Mensch, den Einflüsterungen Freiharts erlegen ist.

Wohnungsausstellung. Am Dienstag vormittag besichtigte Ministerialrat Dr. Durst vom Reichsarbeitsministerium in Begleitung des Präsidenten Dr. Aichele und Oberbaurat Marquardt von der Würt. Landesbankanstalt und Oberbaurat Färber vom Bürgermeisteramt Stuttgart die noch bis einschließlich 4. Dezember geöffnete Wohnungsausstellung der Schwäbischen Siedlergemeinschaft auf dem Steinhaldenfeld. Im Anschluß wurde die Stadtrandbesiedlung der Schwäbischen Siedlergemeinschaft, des Bau- und Heinfstättenvereins und des Christl. Rotbundes auf dem Steinhaldenfeld besucht.

Aus dem Lande

Eßlingen, 20. Nov. Amtsantritt. Am Montag hat der von der Amtsammlung Eßlingen zum Chefarzt des Johanniterbezirkskrankenhauses in Böchingen gewählte Dr. med. E. Müller aus Ulm sein Amt angetreten. Die Amtseinführung und Verpflichtung des neuen Chefarztes erfolgte durch Landrat Richter.

Todesfall. Am Sonntag abend ist Buchdruckereibesitzer Ernst Langguth im Städt. Krankenhaus unerwartet im Alter von 50 Jahren verschieden.

Baihingen a. E., 20. Nov. Sich selbst das Bein abgeschlagen. Beim Fußballspiel in Horheim trat am Sonntag in dem Augenblick ein Spieler nach dem Leder, in dem der Spieler der Gegenpartei den Ball stoppte. Durch die Wucht des eigenen Tretens nach dem Ball schlug sich der

Dort unten in der Mühle

Roman von Stefan Utsch.

Copyright by Hans Weidlich, Zwickau/Sa.

13. Fortsetzung

Radbrand verboten.

„Nun haben wir alles, was das Herz begehrt“, sagte Poffenheim zu ihm. „Du lernst natürlich auch das Fahren!“
„Wir haben doch Pferde und Kutschen!“ erwiderte Stache, der die Belastung des Gutsetats durch die Anschaffung des Autos als etwas Ungeheuerliches empfand.

Der Graf klopfte ihn auf die Schultern. „Aber wir können doch mit dem alten Kasten keine weiteren Touren machen“, erwiderte er. „Wir wollen doch ab und zu in die Stadt fahren, ins Theater. Es gibt so vieles, was man sehen muß. Die Eisenbahnverbindungen sind miserabel, man kommt nicht vom Fleck. Mit dem Auto sind wir auf nichts angewiesen. Ich will das ganze herrliche Rheintal kennen lernen, den Taunus, den Schwarzwald... Wir fahren mit der Zeit alles ab... Gott, man muß doch sein Vaterland kennen — und Deutschland ist so schön, so wunderbar schön, lieber Karl!“

„Das stimmt!... Herr Graf haben immer Recht!“

Wäglisch schwiegen beide. Ueber den Hof kam Lore und ging auf die Kastellanswohnung zu.

Graf Ag grüßte achtungsvoll, sie nickte freundlich mit dem Kopf.

Lore kam fast jeden Tag den Felsenpfad herauf und besuchte Bertha, die Tochter des Kastellans, mit der sie befreundet war. Graf Ag bekam sie jedoch selten zu sehen.

„Ist ein Engel“, sagte Stache leise, mit Bewunderung. „Bestimmt ein Engel. So ein Mädchen habe ich noch nicht gesehen!“

„Sie ist schön — sehr schön“, erwiderte Poffenheim und machte sich, in Gedanken versunken, am Wagen zu schaffen.

Das ehemalige Schlafgemach der Gräfin Poffenheim — in dem diese auch gestorben war — stieß an das des jungen Grafen.

Graf Ag hatte bisher diesen stillen Raum nur einmal flüchtig betreten und zwar am Tage nach seiner Ankunft. Es war ihm damals ein unangenehmes Gefühl überkommen, eine rätselhafte Kälte hatte ihn trotz des warmen Frühlingstages frösteln lassen.

Das Gemach war unbehaglich düster... Ein großes Schweigen lastete auf den einfachen Möbeln. Es war alles so stehen und liegen geblieben, wie es der Tod der alten einsamen Frau hinterlassen hatte. Und der Tod hinterläßt stets einen unerklärlich beengenden, drückenden Hauch, den man mit den Sinnen wahrnimmt als etwas Uebernatürliches, Unterirdisches...

Das Gemach sollte als Schlafzimmer für Karl Stache hergerichtet werden. Vielleicht war dieser Plan einer fernen Idee des Grafen entsprungen, vielleicht ahnte er im Unterbewußtsein, daß es unbedingt erforderlich sei, Stache stets in seiner Nähe zu haben.

Zum ersten Male hatte er eine unruhige Nacht hinter sich. Kurz nach Mitternacht war er plötzlich erwacht. Ein knarrendes Geräusch hatte ihn aufhorchen lassen. Darauf war es wieder still geworden. Er hatte sich einzureden versucht, daß ihn keine überpannten Nerven genarrt hatten, wie das in der ersten Zeit nach dem Kriege öfter vorgekommen

war. Aber sollte denn in seinem Befinden ein Rückschlag eingetreten sein? —

Er hatte sich vorgenommen, heute morgen den Schreibtisch der Gräfin auszuräumen, wichtige Schriftstücke in sein Verwahrkam einzuschließen und unwichtige zu vernichten.

Nach dem Frühstück begab er sich in das Gemach der verstorbenen Tante.

Vor dem alten Schreibtisch blieb er wie gebannt stehen. Einige Fächer waren aufgebrochen, Papiere lagen haufenweise auf dem Boden verstreut.

Graf Ag pfiß leise vor sich hin, drückte die Hände in die Hosentaschen und nickte mit dem Kopf.

„Verstehe, verstehe“, flüsterte er vor sich hin. „Habe ich mich doch diese Nacht nicht getäuscht... Sollte etwa der Kastellan?“

Er verneinte sich selbst die Frage. Der Mann mußte ehrlich sein, denn er stand über vierzig Jahre in Diensten seiner Tante. Sie hatte ihn sogar im Testament bedacht und ausdrücklich festgesetzt, daß ihm bis zu seinem Tode eine Heimstatt auf der Burg zu gewähren sei, da er ihr immer sehr ergeben gewesen sei. Graf Ag sah die Schriftstücke durch. Unwichtige Briefe waren es, quittierte Rechnungen und längst verfallene Pachtverträge.

Er eröffnete die anderen Fächer und stapelte auf einem Tisch allerhand Nippachen auf, meist Gegenstände, an denen alte Jungfrauen mit Liebe hängen. Nichts entging seinen Augen. Er war überzeugt, daß weiter keine Wertgegenstände vorzufinden seien, denn ihre Schmuckstücke lagen in dem wohlverschlossenen Schließfach einer Bank in Köln.

(Fortsetzung folgt).

Erstere selbst das Bein ab. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Böhlinger Krankenhaus verbracht.

Kotzheim O. A. Neustadl, 29. Nov. Vermisfter Junge. Seit einigen Tagen wird im benachbarten Abelsheim der 14jährige Sohn des Bahnbediensteten Schäfer von dort vermisst.

Mühlacker, 29. Nov. Die Forderungen der Lehrer. Vergangenen Samstag versammelten sich die Lehrer der näheren und ferneren Umgebung im Bahnhofsgebäude zu einer Gauerversammlung. Der Württ. Lehrerverein hatte für das ganze Land 16 solcher Versammlungen angeordnet. Ulschöfer, Badnang, Vorstandmitglied des Württ. Lehrervereins, verbreitete sich über die gegenwärtige schulpolitische Lage in Reich und Land. Einflußreiche Kreise wollen die gegenwärtige Kostlage benützen, um die Schule, besonders die Volksschule, wieder in Zustände zurückzuführen, wie sie vor der Jahrhundertwende gewesen seien. Dabei würden finanzielle Gründe vorgeschoben. Der ganze Fortschritt auf pädagogischem Gebiet solle wieder rückwärts revidiert werden. Die Grundschule solle durch private Vorbereitung weiter durchlöchert werden. Einstimmig wurde eine Entschädigung angenommen, die von der Regierung erwartet, daß sie sich allen einseitigen Sparmaßnahmen auf dem Gebiet der Schule widersetze.

Kirchheim a. N., O. A. Besigheim, 29. Nov. 70. Geburtstag. Oberst a. D. August Schott von Pflummern feiert am 4. Dezember auf Schloß Hohenstein den 70. Geburtstag. Er begann seine militärische Laufbahn beim Grenadier-Regiment König Karl in Ulm.

Reutlingen, 29. Nov. Todesfall. Am letzten Samstag ist Karl Wandel, Professor a. D., im Alter von achtzig Jahren gestorben. Der Entschlafene war viele Jahre hindurch Lehrer an der hiesigen Realschule.

Tübingen, 29. Nov. Selbstmord eines Studenten. Am Montag hat sich ein 23 Jahre alter aus Nürtingen stammender Student in seinem Zimmer in der hinteren Grabenstraße mit einem Revolver erschossen. Ueber die Beweggründe ist nichts bekannt.

Horb, 29. Nov. Der Umbau der Bildehinger Steige. Der Umbau der Bildehinger Steige hat vor acht Tagen bereits begonnen. Die Baufirma Baresel erhielt den Auftrag, 50 bis 60 Mann werden zunächst bis Weihnachten beschäftigt. Die wichtigsten, aber auch schwierigsten Arbeiten sind die der Felsenabhebung am Hagenloch. Die Vorbereitungen für ihre Inangriffnahme dauern schon geraume Zeit.

Onstmettingen O. A. Balingen, 29. Nov. Zum Brand des hiesigen Rathauses erfährt man, daß der Brand von langer Hand vorbereitet war. Zwei weitere Gemeindebeamte — außer dem Gemeindepfleger Fischer, der das Rathaus in Brand gesteckt hat — der Amtsdienster Fischer und der Verwaltungsgehilfe Richard Konzelmann wußten davon, daß der Gemeindepfleger bei seinen Äußerungen ihnen gegenüber, er zünde das Rathaus an, einmal eine Kerze in den Ofen gestellt, diese angezündet und auf ihre Brennbarkeit geprüft hat. Bei ihrer ersten Vernehmung machten die beiden Mitwisser nichtsagende Angaben.

Groß-Eislingen, 29. Nov. Großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm. Die Krummkorrektion in Groß-Eislingen, die in ihrem Anfang noch zum Teil im Weg des freiwilligen Arbeitsdienstes und in letzter Zeit durch Notstandsarbeiten weitergeführt wurde, ist jetzt in dem ursprünglich geplanten Projekt und Ausmaß zu Ende. Die Kosten für den zweiten Abschnitt sind aber, da eine Brücke vollkommen erneuert werden mußte, zu hoch, sodaß man den Entschluß faßte, den dritten Teil der Arbeiten zuerst in Angriff zu nehmen. Das gesamte Projekt, das jetzt in Angriff genommen werden soll, wird wieder im Weg der Notstandsarbeiten vorgenommen. Der Vorschlag beläuft sich auf 45 500 Mark. Davon entfallen 6500 Mark auf Materialaufwand und 39 000 Mark für Arbeitslöhne für 6190 Tagewerke. Die Aufbringung der Mittel ist gesichert durch Grundförderung in Höhe von 11 142 Mark, durch verstärkte Förderung mit 16 713 Mark und Beiträge von den Hauswohnern selbst. Die noch fehlenden 12 800 Mark hofft man durch Einsparungen an laufenden Unterstützungen, die durch die Beschäftigung von 30 Prozent Wohlfahrtsberufswesen erreicht werden, aufzubringen. Mit den Arbeiten wird voraussichtlich Mitte Dezember d. Js. begonnen werden können.

Geislingen a. St., 29. Nov. Spaziergang im Adamsloftum. Am hellen Tage spazierte gestern ein Mann im Adamsloftum durch die Stuttgarter Straße aufwärts über die Eberhardstraße zur Kaiser-Wilhelmstraße, wo man dem Unfug, der betächeliches Aufsehen erregte, ein Ende bereite und per Auto den Mann ins Krankenhaus brachte. Es handelt sich um einen 33jährigen reisenden Kaufmann aus Kelmünz, der in geistiger Verwirrung sich solchen Streich nach dem ersten Mal leistete. Beim Poltisieren und unter Alkoholeinfluß soll er leicht in diesen Zustand geraten, wobei er sich dann als Anarchist gebärdet und wirre Reden führt.

Zigeunergaunereien. Die Landjäger haben vier Zigeunerinnen und einen Zigeuner festgenommen und an das Amtsgericht eingeliefert, teils wegen Betrugs, teils wegen Beihilfe. Die Gauner haben es verstanden, in drei Fällen durch „Gesundbeterei“, „Geistervertreibung“ und dergleichen Beträge in Höhe von 160, 226 und 810 Mark herauszulocken. Zwei Schwindelaktionen verübten sie in Södingen, die dritte in einem anderen Ort des Oberamts Heidenheim.

Schaffstetten O. A. Geislingen, 29. Nov. Bürgermeisterjubiläum. Die Gemeinde Schaffstetten feierte am Sonntag ein seltenes Jubiläum. Der dortige Bürgermeister Matthäus Ziegler konnte an diesem Tage auf eine 40jährige Amtszeit als Ortsvorsteher zurückblicken. Wie im Spätherbst des Jahres 1892, als er dieses Amt übernahm, so trägt er auch heute noch die stolze Tracht des Altbauern. Die gesamte Einwohnerschaft nahm an der Feier Anteil. Heute steht Matthäus Ziegler, wohl einer der dienstältesten Ortsvorsteher im ganzen Schwabenlande, im 71. Lebensjahr.

Ulm, 29. Nov. Sanitätsrat Dr. Palm ein Siebziger. Heute begeht Sanitätsrat Dr. Palm seinen 70. Geburtstag. Er ist alleingesehener Ulmer. Seine Vorfahren bis hinauf zum Urgroßvater waren Ärzte. Der Name Palm ist daher seit 100 Jahren eng verknüpft mit dem Sanitätsdienst in der Stadt Ulm. Von 1896 bis 1910 hatte er die Leitung der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses.

Alte Ulmer Befestigungen. Beim Straßen-Neubau am Schiffberg traten nach Sprengungen profi-

sterte Quader aus dem 17. Jahrhundert und halbkreisförmig ausgemauerte Stellungen, die sehr wahrscheinlich mit Wallbüchen bepflanzt waren, in Erscheinung.

Münzingen, 29. Nov. Selbstmord in einer Feldhütte. Der Landwirt Kaufher von Seeburg wollte in einer Unzeit von der Hauptstraße Münzingen—Urach gelegenen Feldhütte seinen Pflug aufbewahren. Beim Öffnen der Türe entdeckte er einen erhängten älteren Mann. Die Landjägersmannschaft stellte in dem Erhängten einen 60jährigen früheren Inassen vom Samariterstift Grafeneck namens Rottfuß fest. Der Beweggrund zu der Tat ist noch unbekannt.

Zwiefalten O. A. Münzingen, 29. Nov. Bei der Deputatswahl des Kapitels Zwiefalten wurde Kamerer Benedikt Welte von Zwiefalten gewählt.

Raucher!

Haben Sie eigentlich auch schon einen „Villiger“ versucht? Noch nicht? Gut, dann sind wir an der richtigen Adresse. Fragen Sie jetzt einmal nach „Villiger“ bei Ihrem Zigarrenhändler. Kaufen Sie zur Probe einige Stücke zu 8, 10 oder 15 Pfg. je nach Ihrem Geldbeutel. Versuchen Sie diese Stumpfen mit kritischer Einstellung einige Tage lang. Dann wollen wir wieder miteinander reden.



Villiger-Stumpfen sind etwas Besonderes!

Preislagen 8, 10 und 15 Pfg.
Villiger Sohn, Tübingen-Baden. München 23

Heilbronn, 29. Nov. Dekonomierat Dr. h. c. Mayer 70 Jahre alt. Am 30. November vollendet der frühere Direktor der Zuckerrabrik Heilbronn, Dekonomierat Dr. Mayer, sein 70. Lebensjahr.

Reutlingen, 29. Nov. Die 22 streikenden Notstandsarbeiter haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Die geforderte Entfernungszulage wird nicht gewährt, da sie tarifwidrig wäre. Dagegen wird ein Ausgleich geschaffen da, wo, wie es bei besonders kinderreichen Familien der Fall ist, die Unterstützung des Fürsorgeamts höher wäre als der als Notstandsarbeiter erhaltene Lohn. Hier wird die Differenz durch Leistung des Fürsorgeamts beglichen. Ferner wird für Regentage, bei denen Arbeit und Lohn ausfallen, ein Ausgleich geschaffen, für den das Fürsorgeamt aufzukommen hat.

Pfaffingen O. A. Balingen, 29. Nov. Gefundene Werte. Hier wurde im Zwangswege ein Haus, dessen früherer Schätzwert 10 000 Mark betrug, von der Gemeinde, die zusammen mit der staatlichen Kreditanstalt Bürgschaft für das Haus übernommen hat, um 5200 Mark angetauft.

Badersbrunn O. A. Freudenstadt, 29. Nov. Der letzte Veteran. Zum letzten Male haben sich am Sonntag in Badersbrunn die Fahnen der Veteranen-, Militär- und Kriegervereine über dem Grab eines Veteranen von 1870 gesetzt: Fortwärt a. D. Jakob Böhringer ist im Alter von 84½ Jahren letzten Freitag unerwartet rasch entschlafen.

Heidenheim, 29. November. Wieder ermäßigte Fleischpreise. Von der Metzger-Innung Heidenheim werden die Fleischpreise ab Donnerstag, den 1. Dezember wie folgt herabgesetzt: 1 Pfund Kalbfleisch auf 75 Pfennig, (bisher 80), ein Pfund Schweinefleisch 80 Pfennig (bisher 90 Pfennig). Auch die Wurstpreise werden herabgesetzt.

Friedrichshafen, 29. Nov. Festgenommen. Die Polizeidirektion Friedrichshafen hat in Konstanz den 35 Jahre alten Schlosser Alois Doll, gebürtig aus Ushach bei Nürtingen, festgenommen. Man vermutet in Doll den Einbrecher, der hier und in der Umgebung viele Einbruchsdiebstähle begangen hat.

Pforzheim, 29. Nov. Der Wein auf der Straße. Als abends ein mit Weinfässern beladener Lastkraftwagen die Hindenburgbrücke befuhr, brach ein Sicherungshaken der linken Bordwand. Durch den Druck der gefüllten Weinfässer brach der andere Haken ebenfalls, so daß drei Fässer auf die Straße fielen. Eines der Fässer plagte, etwa 600 Liter Wein flossen auf die Straße.

Strahberg in Hohenz., 29. Nov. Tot aufgefunden. Am Sonntag entdeckte ein Spaziergänger aus Winterlingen beim sog. Kapf, beim Ort Strahberg, in einer Felsenkammer liegend die Leiche des schon seit einigen Monaten vermissten ledigen Schreiners Eugen Pfersch, Sohn des J. G. Pfersch aus Winterlingen. Pfersch hatte sich die Halschlagader durchschossen. Häusliche Zerwürfnisse bilden den Grund zu dieser Tat.

Lokales.

Wildbad, 30. November 1932.

Im letzten Vortrag am Dienstag abend legte Herr Röder Zeugnis ab von dem Liebeswerben Jesu auf Grund von Matthäus 23, 37 und 38. Zum letzten Mal sah der Herr Jerusalem vor sich liegen und sandte ihr seinen Todesgruß, jener Stadt, wo so viele seiner Liebestaten vergebens waren. Diese Stelle gehört zu den ergreifendsten der ganzen heiligen Schrift. Es wird uns aber auch in einem lieblichen Bild gezeigt, wie der Herr für die Seinen sorgt und ihnen Schutz und Hilfe gewährt. Man erkennt daraus die Wahrheit des Wortes: „es ist etwas des Heilands sein“. Bei ihm finden wir Hilfe für unsere Nöte, sei es, daß er die Leiden wegnimmt, die uns bedrücken, oder uns die Kraft schenkt, das Schwere zu tragen. Jesaja 40, 31 heißt es: die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft. Der Heiland muß unser liebster Freund sein, der uns stets nahe ist. Aber es ist nötig seine Stimme zu hören, wie es Hebräer 3, 7 steht, damit es nicht von uns heißt: „aber ihr habt nicht gewollt“. Wenn man den Weg kennt und ihn nicht geht, so ist darüber zu sagen, daß so die Sünde gegen den heiligen Geist beginnt. Drum gib den Willen dran und mache ernst, gehe ein durch die enge Pforte! Im Reiche Gottes gibt es nur Freiwillige. Noch ist es Zeit.

Zum Schluß mahnte Herr Röder die zahlreiche Versammlung an der Hand von Apostelgeschichte 2, 42, wie es

darauf ankommt, seinen Glaubensstand nicht nur zu erhalten, sondern ihn zu vermehren und vertiefen. Stillstand ist Rückschritt. Man muß sich immer mehr in Gottes Wort vertiefen und es praktisch im Leben anwenden. Gemeinschaft der Gläubigen tut not im Hinblick auf die Art wie die Gottesloshandlung zusammenhält. Zur Pflege der Gemeinschaft bietet sich reichlich Gelegenheit im Rahmen der evangelischen Landeskirche und der ihr angeschlossenen Gemeinschaften. Aber es ist auch nötig diese Gemeinschaft im Abendmahl zu erneuern und an der alten Sitte der Hausandacht, festzuhalten. So ist auch für die Bitte für unser Volk im Gebet notwendig, damit das Gebetsleben in unserem Volke wieder zu einer Quelle des Segens, zu einer Quelle des gegenseitigen Tragens und Förderung nach Kol. 3, 5—15. Dann werden wir erleben dürfen die Gemeinschaft der Heiligen in des Wortes tiefster Bedeutung.

Am kommenden Sonntag abend am 4. Dezember, soll noch eine Dankesversammlung abends um 8 Uhr in der Stadtkirche sein, zu der heute schon herzlich eingeladen wird.

Es ist Adventszeit!

H.

Das silberne Ehejubiläum können heute feiern die Eheleute Rudolf Keller und Frau Sophie, geb. Rößinger in Sprollenhaus. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Aus der Nachbarschaft.

Neuenbürg, 29. Nov. Ein fetter Fing glückte wie der „Engländer“ berichtet, heute nacht zwei auf Nachtstreife befindlichen Landjägerbeamten. Unterhalb Rotenbachs, in der Nähe des Sportplatzes, stellten sie zwei des Wegs kommende Radfahrer und nahmen eine Sistrung vor. Dabei ergab sich die überraschende Feststellung, daß sämtliche Taschen der beiden Radfahrer gepickt waren mit Eß- und Rauchwaren. Die Diebesbeute aber war das Ergebnis eines Einbruchs im Verkaufsstand des Phil. Rapp beim Stadtbahnhof. Da die Verhaftung der Einbrecher gegen 1/3 Uhr erfolgte, so muß die Tat zwischen 1—2 Uhr ausgeführt worden sein. Es handelt sich um zwei vorbestrafte etwa 25jährige verheiratete Männer aus Grödingen und Berghausen, auf deren Konto vielleicht noch andere Taten zu setzen sind. Darüber wird die eingeleitete Untersuchung Klarheit schaffen. Die geraubte Ware konnte heute früh dem nicht wenig erstaunten Eigentümer zurückgegeben werden.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 1. Dezember:

8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sonnenaufg. 7.15: Wetterbericht, Nachrichten. 7.30—8.00: Schallplatten. 10.00: Feiern der Tage. 10.30: Kleine Stücke für Stille und Klavier. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30—16.30: Jugendliebe. 17.00: Konzert. 18.15: Wetterbericht, Rundfunknachrichten. 18.30: Beitrag: Die Abänderung des Arbeitsvertrags. 18.50: Zeitangabe. 19.00: Witzmusik. 20.00: Die Jagd nach dem Gold des Kapitän Rib. 21.00: Italienische Volkslieder. 21.30: Walzer-Potpourri. 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.

Alltägliche Dienstnachrichten

Ernannt: Verwaltungspraktikant Hermann Hegele zum Oberamt Alen zum Obersekretär beim Amtsoberamt Stuttgart und Verwaltungspraktikant Hermann Cantignon zum Oberamt Kirchheim zum Obersekretär beim Oberamt Neuenbürg.

In den Ruhestand versetzt: Oberlehrer Frey an der ev. Volksschule in Ludwigsburg, Hauptlehrer Karck an der ev. Volksschule in Bergfelden O. A. Sulz, Oberlehrer Ruhr an der kath. Hilfsschule in Gmünd.

Versetzt: Auf das Forstamt Leonberg Forstmeister Pfister in Dorstetten.

Übertragen: Das Forstamt Hofstett dem Oberförster Sigle in Wildbad. Die 3. Stadtpfarrstelle in Winnenden Def. Württemberg dem Pfarrer Geisler in Gomadingen Def. Württemberg.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. An den Folgen eines Schlaganfalls ist in München der Staatsrat im Ministerium des Innern, Heinrich von Dan im Alter von 58 Jahren gestorben. In hat vor wenigen Wochen vor dem Staatsgerichtshof Bayern in der Klage wegen der Einsetzung des Reichskommissars in Preußen vertreten.

Professor Hanns Much, der bekannte Leiter des Hamburger Tuberkulose-Forschungsinstituts, ist am Montag abend im 53. Lebensjahr plötzlich an Herzschlag gestorben. Professor Much war ein Mediziner von hervorragendem internationalen Ruf. Er hat zahlreiche Bücher medizinischen und auch religiös-philosophischen Inhalts sowie Erzählungen und kunstgeschichtliche Abhandlungen geschrieben.

Zeitungsverbot. Die in Altona erscheinende kommunistische „Norddeutsche Zeitung“ ist vom Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein bis 3. Dezember verboten worden.

Leprakranke in Deutschland. Nach den Angaben des Reichsgesundheitsamtes betrug am 31. Dezember 1931 die Zahl der Leprakranken in Deutschland 12. Im Jahr 1932 ist kein neuer Fall von Ausfall gemeldet worden. Bei den Neuzugängen des letzten Jahrzehnts handelte es sich zum größten Teil um Ausländer, die sich in Deutschland vorübergehend zur Behandlung des Ausfalles aufhielten. Nur ein geringer Teil betrifft deutschstämmige Rückwanderer. In allen Fällen erfolgte die Ansteckung im Ausland, zumeist in Südamerika.

Keine Staatshilfe für Sarrafani. Der berühmte Zirkus Stoch-Sarrafani ist, wie verschiedene andere große Unternehmungen dieser Art, in schwere Bedrängnis geraten. Es wurden u. a. mit der sächsischen Regierung — der Inhaber Stoch ist ein Sachse — Verhandlungen über ein größeres Staatsdarlehen gepflogen, die aber gescheitert sind, da Stoch-Sarrafani die vom Staat gestellten Bedingungen nicht erfüllen kann. Auch Versuche, von der Stadt Dresden, wo das große feste Zirkusgebäude steht, Hilfe zu erhalten, scheinen keine Aussicht auf Erfolg zu haben. Der Zirkus wird also wohl für Dresden verloren gehen.

5000 Zentner Getreide verbrannt. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Mühlengebäude der An- und Verkaufsgenossenschaft G. m. b. H. in Stuhm (Ostpr.) ein großes Feuer aus, dem 5000 Zentner Getreide zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden dürfte sich auf 100 000 Mark belaufen. Er ist durch Versicherung gedeckt.

